

TELEGRAMM

Informationen der FDP Odenthal



Informationen der FDP Odenthal

BERICHT AUS BERLIN



Freie Demokraten

Odenthal FDP

Die Position der FDP zur Gemeindeentwicklungsstrategie Odenthal 2030: Einwohnerzahl und Wohnbau

Gemeinsam haben Politik und Verwaltung im letzten Jahr entschieden, eine Gemeindeentwicklungsstrategie zu erstellen. Dabei geht es um folgende Frage:

Wie soll Odenthal im Jahr 2030 aussehen?

Ein wesentliches Thema der Gemeindeentwicklungsstrategie Odenthals ist die Prognose der zukünftige Einwohnerzahl und der entsprechenden Wohnbebauung.

Die FDP Odenthal hält eine maßvolle Entwicklung der Einwohnerzahl Odenthals für sinnvoll.

Der mittlere Prognosekorridor für Köln 2030 sieht einen Zuwachs von ca. 10 Prozent Einwohnern voraus. Die FDP hält dies auch für Odenthal für eine angemessene Steigerung.

Daraus folgt, dass mit einem Zuzug von ca. 1.500 Einwohnern zu rechnen ist und Odenthal 2030 ca. 16.500 Einwohner hätte. Grundsätzlich ist ein moderates Wachsen der Bevölkerungszahl sinnvoll, damit die geschaffene Infrastruktur erhalten und eine nachhaltige Nutzung z. B. der Schulen in Odenthal sichergestellt werden kann.

Um entsprechende Baugebiete ausweisen zu können, sind aus Sicht der FDP allerdings folgende zwei Voraussetzungen zu erfüllen:

1. Erfolgreicher Abschluss der Gemeindeentwicklungsstrategie

Die Gemeindeentwicklungsstrategie unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft muss abgeschlossen sein. Voraussetzung für einen sinnvollen Ausbau Odenthals ist also, dass sich Politik, Verwaltung und Bürgerschaft auf ein gemeinsames Konzept Odenthal 2030 geeinigt haben.

2. Verkehrs- und Mobilitätskonzept

Es ist ein realistisches Verkehrs- und Mobilitätskonzept für Odenthal zu erstellen und von der Verwaltung vorzulegen. Bei einem 10%igem Zuwachs an Einwohnern muss mit einer höheren Verkehrsbelastung gerechnet werden. Der Ausbau der notwendigen Infrastruktur ist zu planen und umzusetzen. Hierzu gehören u. a. die Bereitstellung von Parkplätzen, die Anbindung an den ÖPNV, die Erreichbarkeit der nahen Großstädte und der Arbeitsplätze sowie die Verkehrsführung durch Odenthal.

Die Position der FDP zur aktuellen Diskussion über mögliche neue Baugebiete

In Neschen wird derzeit eine neue Grundschule gebaut. Um diese Infrastruktur nachhaltig nutzen zu können, hält die FDP Odenthal einen Zuzug von Familien nach Neschen/Oberodenthal für sinnvoll. Daher sollten dort verstärkt neue Wohngebiete ausgewiesen werden.

Die FDP Odenthal wird demgegenüber einer Umwidmung folgender Freiflächen zu Wohnbaugebieten nicht zustimmen:

- **Odenthal-Scheuren:** Freifläche nordöstlich von Scheuren (Nahversorger/Wohnen)
- **Odenthal-Erberich:** Freifläche Erbericher Kirchweg
- **Odenthal-Mitte:** Ponywiese (Freifläche neben dem CMS Pflegewohnstift Sankt Pankratius)

Diese schönen Natur- und Freizeitgebiete dürfen unseres Erachtens auf keinen Fall bebaut werden.

Ebenfalls wehren wir uns dagegen, dass die in Odenthal vorhandenen Landschaftsschutzgebiete bebaut werden.

Liebe Mitbürger, mischen Sie sich in die Ortspolitik ein. Sprechen Sie uns als Ihre Vertreter im Gemeinderat an.



Dr. Bernd Pugell
FDP-Ortsvorsitzender



Hans-Josef Schmitz
FDP-Fraktionsvorsitzender

Haben Sie Anregungen oder Interesse, die Odenthaler Politik mit zu gestalten?

Sie erreichen Bernd Pugell unter pugell@fdp-odenthal.de oder 02174-74 69 32.

Verantwortlich: FDP Odenthal vertreten durch: Bernd Pugell



Christian Lindner
Bundesvorsitzender

Die FDP wird die sich gegen den Koalitionsvertrag der neuen großen Koalition ist offiziell unterschrieben, die Wahl der Bundeskanzlerin ist erfolgt. Die Freien Demokraten sind im Anglizismus: „Der Koalitionsvertrag ist schon jetzt aus der Zeit gefallen.“ FDP-Chef Christian Lindner sieht die Koalition nicht für die Zukunftsaufgaben des Landes gerüstet. Für ihn ist es staatspolitische Pflicht, dafür zu sorgen, dass es im Bundestag eine Alternative der demokratischen Mitte zum schwarz-rot-grünen Eierlei gibt. Denn: „Die breite Mitte, die findet im Koalitionsvertrag nicht statt“, sagt Lindner. „Wir sehen uns als eine Opposition aus der Mitte des Landes.“

Die Vereinbarung entspricht nicht mehr dem, was Deutschland in einer stark veränderten Zeit braucht. „Deutschland muss sich erneuern“, sagt Lindner. Für ihn bedeutet das: Dem Menschen mehr Freiräume geben, Bildung und digitale Infrastruktur auf die Höhe der Zeit bringen, finanzielle Entlastung und Ordnung bei der Einwanderung schaffen. Der Koalitionsvertrag folge jedoch genauso der Methode Merkel wie der vorige Koalitionsvertrag: „Es gibt keine klare Richtungsentscheidung. Mit dem reichlichen vorhandenen Geld in der Staatskasse werden politische Widersprüche überdeckt. Was heute verteilt wird, ist morgen aber noch nicht erwirtschaftet. Es wird nicht die Zukunft gestaltet, sondern der Status quo verwaltet.“

Die FDP werde „nicht schrill und erst recht nicht fundamental, sondern smart“ Opposition betreiben, und mit Initiativen etwa zur Abschaffung des Solidaritätszuschlags eigene Akzente setzen. In der Europapolitik werde die FDP sich dagegen stemmen, dass deutsche Sparer für marode Banken in anderen Ländern in Mithaftung genommen würden. So werde seine Partei ein „breites gesellschaftliches Bündnis“ schmieden, falls Merkel die EU-Einlagensicherung vorantreiben werde. Die große Frage sei, wie sich die Wirtschafts- und Währungsunion weiterentwickeln werde, so Lindner. Er befürchtet, dass es in Europa zu einer Vereinheitlichung der Risiken komme.

„Wir wünschen der neuen Regierung „Fortune“, sagt Lindner gleichwohl. „Die Mitglieder des Kabinetts haben jetzt alle eine Chance verdient, Profil zu gewinnen und politischen Positionen dann auch tatsächlich im Amt zu markieren.“ Die Freien Demokraten hingegen würden zeigen: „Wir sind anders als gestaltungslos“, so Lindner. Und: „Wir wenden uns an die, die eigenständiges Denken pflegen.“

Christian Lindner:

FDP wird Opposition der Mitte sein

Den gesamten Artikel finden Sie unter

unter https://www.fdp.de/soziale-marktwirtschaft_fdp-wird-opposition-der-mitte-sein